

- 1 Graf Hugo, der Minnesänger † 1423.
- 2 Graf Wilhelm † 1422.
- 3 Über Tölzer von Schellenberg vergl. Büchel, Geschichte d. Herren von Schellenberg Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein 1908, S. 7. — Siehe auch n. 122 dieser Lieferung.

118.

1392 — 1408

Anna, die Witwe des Schmiedes Eberli<sup>1</sup> stiftet mit einem Zins von fünf Schilling von ihrem Kräutgarten vor der Stadt Feldkirch einen Jahrtag bei St. Nikolaus in Feldkirch, «das man her Hainrichs von Gamps des Tegans»<sup>2</sup>, ihrer und ihres Mannes gedenke.

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendebuch St. Nikolaus, Hds. n. 78, fol. 47 b. —

Zur Zeitbestimmung: Die Handschrift (über sie im allgemeinen siehe n. 94) hat datierte Eintragungen nur bis 1414. Die Rubrik, der diese Eintragung angehört, setzt fol. 42 b ein und wurde nach ausdrücklicher Angabe am Kopf 1390 begonnen und zwar von Pfarrer Friedrich Sattler; fol. 46 b ist noch eine Stiftung von 1392 eingetragen, dann folgt die obige (nicht von der Hand Pfarrer Sattlers); fol. 48 a schliesst eine Stiftung von 1408 an, sodass der Zeitanfang gerechtfertigt erscheint.

Bedeutung: Vergl. die Urkunde von 1371 Januar 16 (Liechtensteinisches Urkundenbuch I/1 n. 126) und auch die dazugehörige Anmerkung Perrets, aus denen hervorgeht, dass Heinrich Pfarrer von Gams war, dass also das liechtensteinische Unterland zum Dekanat Vallis Drusiana gehörte, was durch obige Urkunde bestätigt wird.

- 1 Alte Familie in Liechtenstein, vergl. auch den Flurnamen Eberlisbünt in Eschen.
- 2 Heinrich von Gams erscheint als Pfründeinhaber zu Feldkirch in Urk. n. 83 dieser Lieferung.

119.

1392 — 1408

Frik Visner überlässt für eine Jahrzeit dem Leutpriester von Feldkirch eine Wiese in Bendern.

«Item Frick Visner<sup>1</sup> hett gelassen ain wisen gelegen in dem Kilch-/spel ze Benderr. haisset Bremnow<sup>2</sup> ainem lütpriester ze veltkirch / der sol sin jarzit vnd hansen visners<sup>1</sup> siner vatters vnd vr-/sellen siner müter vnd Grethen siner wirtinen jârlîch begân mit / ainer vigili vnd vier messen. vnd sol .XV. ß. d. geben vmb / wyssbrôt ze ainer spend armen lüten, vnd sinen zwain gesel-/len .ii. ß. d. vnd den dryen Capplan ieglichem ain blaphart / vnd dem mesner .iii. d. die vorbenent wisan. mag ain pfar-/rer besetzen nach sinem nutz wie er wil.

### Übersetzung

Dann hat Frick Visner<sup>1</sup> eine Wiese im Kirchspiel Bendern, genannt Bremnau<sup>2</sup> einem Leutpriester überlassen, der soll seine Jahrzeit und die Hans Visners<sup>1</sup>, seines Vaters und Ursulas, seiner Mutter und Greten, seiner Ehefrau jährlich begehen mit einem abendlichen Totenamt und vier Messen und soll 15 Schilling geben für Weissbrot zu einer Spende armen Leuten, seinen zwei Helfern 2 Schilling und den drei Kaplänen jedem einen Blappart und dem Mesner 3 Pfennige. Auf die oben benannte Wiese mag ein Pfarrer Lehenleute setzen nach seinem Nutzen, wie er will.

*Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 78, fol. 48 a.*

*Zur Zeitbestimmung: In der Handschrift, die datierte Einträge nur bis 1414 enthält, begann der Pfarrer Friedrich Sattler fol. 42 a nach seiner Angabe auf dieser Seite eine Rubrik im Jahre 1390, zuerst ohne Datierungen, dann folgen datierte Jahrzeiten (so fol. 46 a und b) von 1392, während unmittelbar hinter diesem Eintrag eine Stiftung von 1408 anschliesst. Es kann also obige Zeitbestimmung als wahrscheinlich gelten.*

<sup>1</sup> Frick Visner erscheint als Hausbesitzer in der Neustadt zu Feldkirch in einer Urkunde des Jahres 1399 in derselben Handschrift n. 78, fol. 38 b.

<sup>2</sup> Verschollener Name.

Bertelin und Contz Staiger, Gebrüder, Jäck Funster, Elsa und Gréta Staiger und Jos Probst, genannt